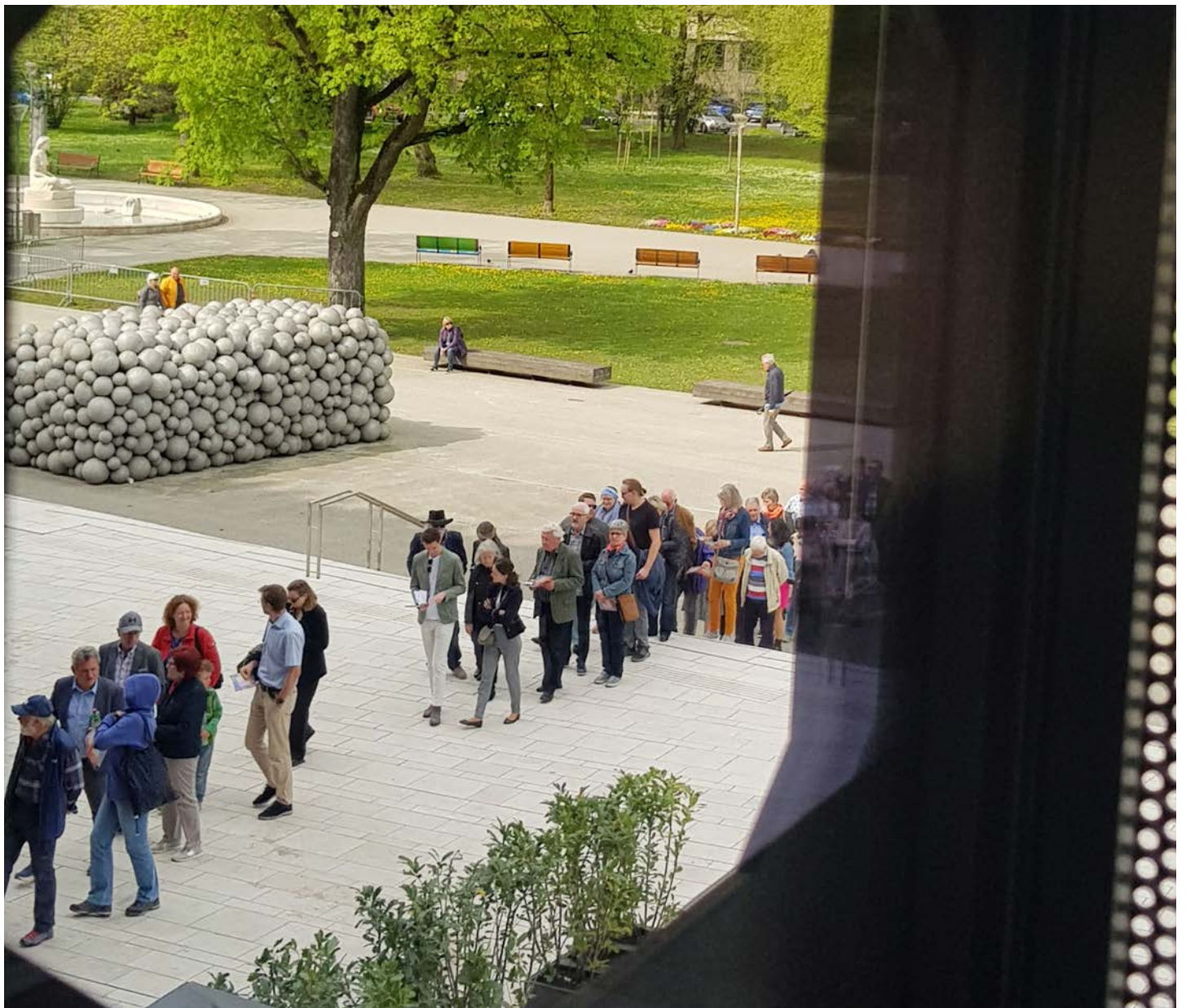


# Linzer Musiktheater

Mitteilungen des Vereins «Freunde des Linzer Musiktheaters» № 1 40. Vereinsjahr Sept./Okt. 2023 [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

## *Willkommen in der Spielzeit 2023/24*



**Unsere nächsten  
Veranstaltungen und  
die Vereinskünstler**

Seiten 3 bis 5

**„Wie deutsch ist das denn?“  
Intendant Hermann Schnei-  
der zu *Der Freischütz***

Seite 7

**„Aufforderung zur  
ästhetischen Mitarbeit“  
von Lorenz Homolka**

Seite 12 und 13

**„Die WAGNER-Oper“  
von David Wagner**

Seite 17



## Vorwort

Liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!  
Sehr geehrte Damen und Herren!

Kurz vor unserer Sommerpause konnten wir uns noch über zwei personelle Weichenstellungen ganz besonders freuen: LH Mag. Thomas Stelzer gab als Aufsichtsratsvorsitzender der TOG die Verlängerung der Amtszeit von Intendant Hermann Schneider für drei weitere Spielzeiten bis 2028/2029 bekannt. Und in der konstituierenden Sitzung des 9. Landeskulturbeirates wurde unser Vorstandsmitglied Obmann-Stv. DI Martin Wögerer – meine Mitgliedschaft endete nach zwei Funktionsperioden – in den LKB und als Vorsitzender des Fachbeirates II (Musik, Literatur, darstellende Kunst) gewählt. Herzlichsten Glückwunsch!

Mit dem 95. SonntagsFoyer am So, 10. September zur Oper *Der Freischütz* starten wir in das 40. Vereinsjahr und in die 11. Spielzeit unseres Musiktheaters. Für die nächsten beiden SFs, den „Hedda Wagner-Abend“, das

Jubiläumskonzert der UpperAustrian Sinfonietta und das Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins können Sie Karten bei uns im Vereinsbüro bestellen. Für den Probenbesuch exklusiv für Vereinsmitglieder zur Operette *Zur gold'nen Liebe* ersuchen wir um Ihre verbindliche Anmeldung. Weiters finden Sie Informationen zu Angeboten des Landestheaters, zur Reihe „Landeskonzerte 2023/24“, zu „Bruckner 200“ des Brucknerbundes Ansfelden und zu den Espresso-Konzerten.

Über unsere Musiktheaterreise nach Thüringen erfahren Sie alle Details auf den Seiten 8 und 9.

Erstmals als Autor in den Vereinsmitteilungen stellt Lorenz Homolka – passend zum Beginn der Spielzeit – an uns als Besucher eine „Aufforderung zur ästhetischen Mitarbeit“. Über Spannendes und Aktuelles aus dem Boliversum berichtet Norbert Trawöger.

Dieser Ausgabe ist das Jahresprogramm unserer Veranstaltungen beigelegt. Außen angeheftet finden Sie wieder den Erlagschein zur Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages 2023/24, und ich darf Sie ersuchen die moderat erhöhten Mitgliedsbeiträge bei Ihrer Überweisung bzw. Dauerauftrag zu berücksichtigen. Selbstverständlich sind wir Ihnen für Spenden über den Jahres-Mitgliedsbeitrag hinaus sehr dankbar.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen im neuen Vereinsjahr und in der Spielzeit 2023/24.

Ihr Peter Rieder

## Zusammenarbeit mit dem Landestheater

**Das Landestheater stellt uns in dankenswerter Weise auch in dieser Spielzeit wieder Karten exklusiv für Mitglieder der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ mit 20 Prozent Ermäßigung zur Verfügung:**

### *School of Rock*

**Fr, 15. September 2023, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal**  
Musical von Andrew Lloyd Webber und Julian Fellows

### *Der Freischütz*

**Fr, 29. September 2023, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal**  
Romantische Oper von Carl Maria von Weber

### *Pension Schöllner – Der bunte Abend*

**Sa, 30. September 2023, 19.30 Uhr, Schauspielhaus**  
Lustspiel von Susanne Lietzow, nach Wilhelm Jacoby und Carl Laufs

#### **KARTENBESTELLUNG:**

Karten online mit dem Promotioncode „FREUNDE“ oder gegen Vorlage der Mitgliedskarte direkt beim Kartenservice des Landestheaters unter 0732/76 11-400 (Mo bis Fr, 9.00–18.00 Uhr, Sa, 9.00–12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen) oder per E-Mail: [kassa@landestheater-linz.at](mailto:kassa@landestheater-linz.at) (Kennwort „FREUNDE“)

### *Mutter Courage und ihre Kinder*

**Di, 3. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Schauspielhaus**  
Theaterstück von Bertolt Brecht, Musik von Paul Dessau

### *Romeo und Julia*

**Fr, 13. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal**  
Tanzstück von Caroline Finn, Musik von Sergej Prokofjew

### *Die Fledermaus*

**So, 29. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal**  
Komische Operette von Johann Strauß

#### **HINWEIS**

**Sie können Karten für diese Termine auch online auf [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at) unter dem Promotioncode „FREUNDE“ bestellen!**

# SonntagsFoyer im Musiktheater, 11.00 Uhr

10. September 2023



Sven Mattke als Samiel (Foto: Robert Josipovic)

## Der Freischütz

Von finst'ren Mächten und blindem Schicksal

**Mit Chefdirigent Markus Poschner (musikalische Leitung), Intendant Hermann Schneider (Regisseur), Falko Herold (Ausstatter), Christoph Blitt (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles**

Der Jägerbursche Max steht unter Druck: Seit Wochen trifft er beim Schießen nicht mehr. Zu allem Überfluss soll er einen Probeschuss ablegen, von dessen Gelingen es abhängt, ob er seine Geliebte Agathe heiraten darf und die Försterei von ihrem Vater erben wird. Da bietet Maxens Kollege Caspar seine Hilfe an: Man müsse sich nur mit dem wilden Jäger Samiel verbünden, um mit seiner Hilfe sieben Freikugeln zu gießen, von denen sechs ihr Ziel niemals verfehlen werden. Die siebente Kugel aber kann Samiel hinlenken, wohin es ihm beliebt. Als es zum Probeschuss kommt, hat Max ausgerechnet die Teufelskugel geladen. Er legt an, zielt, drückt ab und ...

Carl Maria von Webers Oper *Der Freischütz* zählt zu den beliebtesten Opern des Repertoires. Dabei entstand dieses Werk zu einer Zeit, in der die Welt aufgrund der Napoleonischen Kriege aus dem Tritt geraten war. Dies spiegelt sich auch in der Vielschichtigkeit von Webers Partitur, die dank ihrer prägnanten und charakteristischen Musik einen immer wieder mit neuen Einblicken in das psychologisch so interessante Geflecht seiner ProtagonistInnen überrascht. Auch diese sind hineingeworfen in eine Nachkriegswelt voller Unsicherheiten, Aberglauben und Ängsten. Und so wartet diese Oper mit allerlei Teufelsspek, romantischem Gefühlsüberschwang und einer gehörigen Portion Waldesrauschen auf. Doch wie geht man in unserer, sich aufgeklärt gebenden Zeit mit einem solchen Werk um?

8. Oktober 2023



Charge zur Uraufführung am 5. April 1874 (Urh.: László von Frecskay; wikimedia)

## Die Fledermaus

„Ein Souper heut uns winkt...“

**Mit Regisseur Thomas Enzinger und seinem Regieteam, Kapellmeister Marc Reibel (musikalische Leitung) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles. Moderation: Musikdramaturg Martin Schönbauer**

Eine Dekade ist seit der letzten Inszenierung der Operette *Die Fledermaus* am LT Linz nun schon vergangen. Nun übernimmt das bewährte Team rund um den Regisseur Thomas Enzinger die Neuinszenierung. Um die vorhandene Vorfreude auf diesen Operettenklassiker noch zu steigern, werden musikalische Gustostückerl und ein Einblick in die Regiearbeit geboten.

Gute Laune, viel Humor und Melodien die die Welt begeistern. Man muss kein neomodernes Marketingvokabular bemühen, um dieses Meisterwerk von 1874 zu beschreiben. Denn die Geschichte rund um den Rentier Gabriel von Eisenstein, seine Frau Rosalinde und deren Zofe Adele sprüht nur so von Witz, Charme, Lebenslust und Champagnerseligkeit. Und auch wenn im Hintergrund der Handlung ein Rachekomplott des Dr. Falke steht, so ist ebendieses im Endeffekt nicht mehr als eine spitzbübische Revanche ob eines von Gabriel an Falke verübten Streichs. So leicht und leutselig diese Operette auch wirkt, es steckt sehr viel Arbeit dahinter diese Stimmung zu erzeugen, damit sie sich auf das Publikum überträgt und dieses beschwingt das Musiktheater verlässt. Da sind alle Mitwirkenden gefordert und ganz besonders jener Gast, der in die Rolle des Gerichtsdieners Frosch schlüpft. Er wird unweigerlich mit vielen anderen „Fröschen“ verglichen und steht in einer langen, von Alexander Girardi begründeten, Theatertradition. Wie all diese Herausforderungen gemeistert werden, erfahren Sie in diesem SF.

## Zur gold'nen Liebe – Probenbesuch für „Freunde“ Di, 10. Oktober 2023, 18.30 Musiktheater, BlackBox

**Operette in vier Bildern von Ralph Benatzky nach einem Libretto von Willi Wolff und Martin Zickel  
Eine Produktion des Oberösterreichischen Opernstudios**

Opernstudiodirektor Gregor Horres und Musiktheaterdramaturg Christoph Blitt laden die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ exklusiv zur Probenarbeit des Opernstudios ein. Wir erhalten eine Einführung in das Stück und um 19.00 geht die Probe (inklusive der Band) los. Ende ist für 20.30 Uhr geplant

**Wir bitten Sie um Ihre verbindliche Anmeldung!**

Tel. 0732 / 77 56 21 bzw. per E-Mail: [office@musiktheater.at](mailto:office@musiktheater.at)

**Beschränkte Teilnehmerzahl!**

**Eintritt frei**

**Treffpunkt ab 18 Uhr im Eingangsfoyer**



Ralph Benatzky (1884 -1957)

(Quelle: [www.planet-vienna.com](http://www.planet-vienna.com))

## SonntagsFoyer im Musiktheater, 11.00 Uhr 5. November 2023

### *Cavalleria Rusticana / Pagliacci (Der Bajazzo)*

Bis aufs Blut

**Mit Regisseurin Alexandra Liedtke, Enrico Calesso (Musikalische Leitung), Anna Maria Jurisch (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles**

Leidenschaftliche Liebe und rasende Eifersucht als Antrieb für verhängnisvolle Dramen: *Cavalleria Rusticana* und *Pagliacci* sind veristische Spiegelbilder, die faszinieren. Die vor allem in ihrem Realismus und ihrer klaren Tonsprache faszinieren: Zwischen den unerbittlichen sozialen Kodizes Siziliens und den menschlichen Abgründen des Künstlerlebens entstehen hochdramatische Konflikte, die dabei aber keinerlei Schnörkel brauchen. Mascagnis *Cavalleria Rusticana* war schon bei der Uraufführung 1890 im Rahmen eines Kompositionswettbewerbes ein absoluter Sensationserfolg und konnte sich innerhalb kürzester Zeit weltweit als eindrucksvolle Studie von Liebe, Leidenschaft und Grausamkeit auf den Spielplänen etablieren.

Gemeinsam mit Leoncavallos *Pagliacci* entspinnt sich ein Abbild insbesondere von Spielarten der Eifersucht, die so zum Erfolgsrezept wurden. Dabei stehen zwischen den Liebenden Turridu, Lola und Santuzza, ebenso aber auch Canio, Nedda und Silvio, vor allem soziale Unfreiheiten, die unerbittlich Schicksale bestimmen – sei es das raue Los der



Steffi Duna und Richard Tauber in *Pagliacci* (1936); (Sammlung Kai Uwe Garrels)

Künstlertruppe in *Pagliacci* oder die Konvention des Kampfs um die Ehre. Mit der Inszenierung dieses Verismo-Doppelabends stellt sich Regisseurin Alexandra Liedtke erstmals am Landestheater Linz vor und verquickt dabei beide Werke zu einem komplexen Drama der Gleichzeitigkeiten, die insbesondere auch das Nebeneinander von intensiven Gefühlen und musikalischer Strenge zum Dreh- und Angelpunkt des Abends macht.

# Hedda Wagner-Abend

Verboten und vergessen – Texte und Musik aus dem Refugium

Mi, 11. Oktober 2023, 19.30 LKZ Ursulinenhof, Gewölbesaal

Christine Altmüller (Autorin)

Veronika Grabner (Sopran), Judit Szabo (Klavier)



„So in mich selbst verborgen ...“ ein Abend von und über Hedda Wagner

Die 1876 in Linz geborene Schriftstellerin, Komponistin, Journalistin und Frauenrechtlerin Hedda Wagner wurde von der Nachwelt völlig vergessen. 2000 entdeckte Christine Altmüller, auf der Suche nach einem Thema für ihre Dissertation, den bisher unbearbeiteten künstlerischen und persönlichen Nachlass. Seither sind drei Bücher über Leben und Werk der vielseitig begabten Künstlerin entstanden.

Hedda Wagner war nicht nur eine umfassend gebildete Schriftstellerin, sondern auch eine begabte Pianistin und Komponistin. Ungefähr 600 Lieder befinden sich im Nachlass, neben drei Opern, einem Singspiel, Chor- und Kammermusikwerken. Sie engagierte sich als Journalistin für die Rechte der Frauen. Geprägt von den Eindrücken des Ersten Weltkriegs setzte sie sich für Frieden und soziale Gerechtigkeit ein. Nur durch den Sozialismus, könne eine annähernd gerechte Welt entstehen, so meinte die überzeugte Humanistin.

Während der NS-Zeit durfte sie weder publiziert noch aufgeführt werden, wodurch sie unter schwierigen und existenzgefährdenden Bedingungen leben musste. Trotzdem ließ sie sich nicht entmutigen, schrieb und komponierte weiterhin in der Hoffnung auf eine bessere Zeit nach dem Ende des Regimes. „Meine unfreiwillige Muße nutzte ich zu künstlerischen Schaffen“, schrieb sie an ihre, nach England emigrierte Freundin Annie Wilensky.

Der Abend widmet sich ganz dem Leben und Werk dieser besonderen Frau und Künstlerin. Neben Texten von Hedda Wagner werden Lieder von ihr uraufgeführt.

**KARTENBESTELLUNG:** Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz; Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

## Christine Altmüller

1964 in Linz geboren, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz; Promotion über Leben und Werk der vergessenen Linzer Komponistin und Dichterin Hedda Wagner.

Mitarbeiterin der österreichischen Historikerkommission, Forschungen zum Thema Rolle der Frauen im Nationalsozialismus, NS-Biografien, Liegenschaften und Immobilien im Bundes- und Landesbesitz. Projekte für den KZ-Verband Mauthausen.

Monografie über Leben und Werk der Linzer Komponistin, Dichterin und Frauenrechtlerin Hedda Wagner (1876-1950); Monografie über Leben und Werk von Henriette Haill (1906-1996); kommunistische Heimdichterin. Leitung von Schreibwerkstätten für Frauen und Jugendliche. Zahlreiche Publikationen;

2015 Gründung von Verlag Nina Roiter



v.l.nr.: Veronika Grabner, Nina Altmüller, Judith Szabo (Foto: privat)

## Veronika Grabner

wurde in Kirchdorf/Krems geboren. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt sie in der Landesmusikschule sowie am Kirchenmusikonservatorium Linz. Ab 2005 studierte sie an der ABPU Konzertfach Gesang und Gesangspädagogik bei Ulrike Sych, Katerina Beranova, Thomas Kerbl und Robert Holzer. Beide Studienrichtungen schloss sie erfolgreich mit dem Master of Arts ab. Seit 2011 unterrichtet sie Sologesang an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Konzertauftritte und Solopartien in Opernproduktionen und Musicals, Oratorien und Liederabenden, Festivals und Konzertreisen runden ihre künstlerische Tätigkeit ab.

## Judit Szabo

Die in Ungarn geborene Pianistin studierte ab 1994 Klavierpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, die sie im 2001 mit ausgezeichnetem Erfolg als Magistra der Künste abschloss. Im Jahr 2009 promovierte sie in Musikpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg.

Seit 2010 ist sie als Klavierprofessorin an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz tätig. Neben regen wissenschaftlichen Tätigkeiten konzertiert sie als Solo- und Kammermusikerin im In- und Ausland.

# 20 Jahre UAS – UpperAustrianSinfonietta Jubiläumskonzert

Dienstag, 31. Oktober 2023, 19.30 Uhr  
Brucknerhaus Großer Saal

**Peter Aigner** (Dirigent)

## PROGRAMM:

**Otto Nicolai:** Kirchliche Festouvertüre über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“, op. 31

**Leonhard Gaigg:** TERRA für Orchester (2022), (UA-Auftragswerk der UAS-UpperAustrianSinfonietta)

**Franz Liszt:** À la Chapelle Sixtine (Miserere d'Allegrì et Ave verum corpus de Mozart)

**Felix Mendelssohn Bartholdy:** Sinfonie Nr. 5 („Reformations-Sinfonie“) d-moll, op. 107

## KARTENBESTELLUNG:

**Ermäßigte Karten nur für Vereinsmitglieder: € 10**

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21;

E-Mail: office@musiktheater.at; **Bitte holen Sie Ihre Karten jedenfalls bis 18. Oktober 2023 im Vereinsbüro ab.**

Der Musiktheaterverein hat im Brucknerhaus **KEINE ABENDKASSE!**

## UAS – UpperAustrianSinfonietta

Die UAS-UpperAustrianSinfonietta ist eines der Jugendorchester des Oö. Landesmusikschulwerkes. In der nun 20-jährigen Geschichte des Orchesters wurden, an Zahlen gemessen, ca. 1300 junge MusikschülerInnen aus ganz OÖ im Alter zwischen 14 und 18 Jahren im Orchesterspiel ausgebildet. Unterstützt werden sie dabei von einem erfahrenen Referententeam, bestehend ua. aus Lehrern am Oö. LMSW und Mitgliedern österreichischer Berufsorchester. Viele von diesen jungen Absolventen sind nun begeisterte Hobbymusiker, andere jedoch haben auch schon beruflich ihren Platz in renommierten österreichischen und europäischen Orchestern gefunden. Während einer einwöchigen Probenphase auf Schloss Weinberg wird das Programm der jeweiligen Saison einstudiert, im Anschluss daran folgt meist ein Konzert bei renommierten Sommerfestivals in ganz OÖ, seit 2007 ist das Orchester regelmäßiger Gast im Brucknerhaus. Konzertreisen führten das Orchester bisher nach Venedig (2017), zum Klassikfestival nach Morcote (Schweiz) und zum „Lake-Como-Festival“ (Italien – beides 2019). Das Orchester pflegt die Zusammenarbeit mit Instrumentalsolisten (Dr. Josef Ratzenböck-Stipendium), Sprechern, Schauspielern und Erzählern und vergibt immer wieder Kompositionsaufträge an vorwiegend in Oö. ansässige Komponisten. Das Orchester wird seit seiner Gründung im Jahr 2003 von Peter Aigner geleitet.



## Peter Aigner

Musikalische Ausbildung am Linzer Brucknerkonservatorium (bei Franz Wall) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (bei Hatto Beyerle und Thomas Kakuska), Meisterkurse ua. bei Mitgliedern des La-Salle Quartetts.

Peter Aigner war Solobratschist des „ensemble aktuell“ unter Franz Welser-Möst und des Orchesters „Wiener Akademie“ (1992 bis 2013). Von 2002 bis 2022 Mitglied des OÖ. David-Trios. Weiters hat er eine Fassung von Franz Schuberts „Die Winterreise“ für Viola, Klavier und Schauspieler erstellt. Konzerte als Solist ua. im Wiener Musikverein, beim Carinthischen Sommer, dem Prager Frühling. Unterrichtstätigkeit an der LMS Neuhofen/Krems, Workshops ua. am Tschaikowsky-Konservatorium Moskau. Aktuelle CD-Erscheinungen bei CPO (sämtliche Streichtrios von Johann Nepomuk David) und bei GRAMOLA (Streichquintett von Anton Bruckner). Seit 2007 ist er Intendant der „Internationalen Kammermusik-tage St. Marien“, seit 2017 Obmann des Brucknerbundes Ansfelden, hier kuratiert er die Konzertreihen „Brucknerfrühling“ und „Bruckner 200“.



## Wie deutsch ist das denn? – Weber „Freischütz“ als Identifikationsobjekt

Die Uraufführung des „Freischütz“ am 18. Juni 1821 im Königlichen Schauspielhaus in Berlin gilt nach wie vor vielen als die Geburtsstunde der deutschen (romantischen) Oper. Gewiß, es hat ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zahlreiche deutschsprachige Opern, gemeinhin „Singspiel“ genannt, gegeben, die als Nummernoperen mit deutschen Dialogen abgefaßt waren, allen voran die Mozartschen Meisterwerke *Die Entführung aus dem Serail* oder natürlich *Die Zauberflöte*.

Die Aufklärung begriff Theater nicht mehr als Form höfischer Repräsentation, sondern als literarisch-aufführungspraktische Reflexion über die Werte einer sich neu formierenden, bürgerlichen Gesellschaft; Lessings „Hamburgische Dramaturgie“ bildete hierzu das Manifest, die Mannheimer Theaterpraxis – man denke an die Uraufführung von Schillers „Räubern“ – entstand nahezu parallel zur sogenannten Mannheimer Schule, die wiederum musikgeschichtlich dem klassischen Stil den Weg bereitete.

Das „Deutsche“ war im 18. Jahrhundert also der Ausdruck erwachenden Nationalbewußtseins vergleichbar der Entstehung des sog. Bürgerlichen Trauerspiels bei Lessing und Schiller, wengleich die Opern auf deutsch zu jener Zeit nahezu ausschließlich Komödien waren. Das Seriöse blieb der italienischen – oder französischen – Sprache vorbehalten. Nach der Jahrhundertwende verlagerten sich Intentionen und Ästhetik durch die Erfahrungen der französischen Revolution und vor allem die napoleonische Besatzung. „Deutsch“ war nunmehr vor allem Ausdruck der Identität und des Widerstands, in den Gemälden Caspar David Friedrichs findet man immer wieder Einzelne oder Paare in ungeheuren (Seelen) Landschaften, die in sog. „altdeutscher“ Tracht gekleidet waren. Das Romantische war also nicht (nur) der Eskapismus der blauen Blume (Novalis), sondern hatte durchaus politische Implikationen, die sich allerdings im neunzehnten Jahrhundert vom Revolutionären zum Reaktionsären wandelten, und deren Folgen wir im Zwanzigsten Jahrhundert erfahren mussten ...

Nach den napoleonischen Befreiungskriegen fiel die Gespenstergeschichte vom „Freischütz“, die ihrerseits ihren Ursprung ebenfalls in einer Nachkriegszeit (nach dem 30jährigen Krieg) hat, also auf fruchtbaren Boden. Entwurzelte – eine Elterngeneration gibt es für keinen der Protagonisten, sei es Ännchen, Agathe, Max oder Kaspar – müssen die Traditionen ihrer HERKUNFT gleich einer Schuld abtragen. Der sog.



(Foto: Reinhard Winkler)

Probeschuß ist die Voraussetzung für ökonomische und soziale Identität. Das Bewußtsein der Unfreiheit – repräsentiert durch den reaktionären Ottokar – prägt die Gesellschaft, in der Scheiternde, Fehlende keinen Platz haben oder finden. Jene – wie Kaspar und später auch Max – suchen ihr Heil im Irrationalen, im Pakt mit dem Teufel. Durchaus also auch eine kritische Sicht auf die Romantik zwischen Revolution und Restauration, und der Teufelspakt dient hier eine Generation nach dem „Faust“ also nicht dem Ideal des Erkenntnisgewinns, sondern einer konkreten sozialen Funktion.

Doch es ist gerade das Irrationale von Natur, Psyche und Spiritualität, das nach der Romantik und mit dem „Freischütz“ andere Nationen – allen voran Frankreich – eben als typisch deutsch empfinden; und es sind jene Phänomene auch, in und durch die sich die Kunst in Deutschland nach der Klassik Goethes und Schillers als Avantgarde zeigen wird. Sei es Weber (dann Marschner und natürlich Wagner) in der Musik, der bereits erwähnte Caspar David Friedrich in der Malerei, der ETA Hoffmann in der Literatur.

Das „Deutsche“ in der Kunst ist also (noch) nicht das Dumpf-Reaktionäre oder auch nur bloß Affirmative, sondern ein Lebensgefühl großer Unsicherheit: politisch noch unselbständig und ästhetisch durchlässig für eine Welt des Dunkels, der Märchen und Träume, von Wald und Tod, Jenseits und Liebe ...

*„Liebe“ zum Musiktheater, liebe Freunde, ist es auch, was uns verbindet, Sie als Unterstützer, mich als Intendant, und diese Erfahrung in den zurückliegenden, zum Teil durchaus fordernden Jahren, war es unter anderem, die mich veranlaßt hat, ein weiteres Mal als Intendant am Landestheater zu verlängern. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Treue und freue mich also auf kommende Jahre mit Ihnen an unserem (Musik-) Theater.*

In diesem Sinne grüße ich Sie alle herzlich,  
Hermann Schneider  
(Intendant des Landestheaters Linz)

# Musiktheaterreise nach Weimar / Erfurt

Mi, 15. bis So, 19. November 2023

***I Capuleti e i Montecchi***: Oper von Vincenzo Bellini / Libretto von Felice Romani  
Dominik Beykirch (Musikalische Leitung), Jossi Wieler und Sergio Morabito (Inszenierung)

***Peter Grimes***: Oper von Benjamin Britten / Libretto von Montagu Slater nach dem Gedicht *The Borough* von George Crabbe / Clemens Fieguth (Musikalische Leitung), Marin Blažević (Inszenierung)

Diese Musiktheaterreise führt uns nach Weimar und nach Erfurt, die Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen. Das eher kleine Land in der Mitte Deutschlands fasziniert mit seiner Vielseitigkeit, seinen Naturschönheiten und seinem kulturellen Reichtum.

**Reisepreis: 829 €**

**EZ-Zuschlag: 175 €**

mindestens 20 / maximal 40 Teilnehmer

Verbindliche schriftliche Anmeldungen bis  
**spätestens 10. Oktober 2023 an:**

## NEUBAUER REISEN

Reichenauer Straße 39, 4203 Altenberg bei Linz  
Tel. 07230 / 7221; Mail: [office@neubauer.at](mailto:office@neubauer.at)

## Leistungen:

Busfahrt Linz – Weimar – Linz

4 x ÜF im \*\*\*\*Hotel Best Western Premier Grand Hotel

Russischer Hof in Weimar

Stadtführung Weimar und Opernbesuch

Ausflug nach Erfurt mit Stadtführung und Opernbesuch

Stadtführung Eisenach, Führung Wartburg

2 Eintrittskarten Kat. 1

Reiseleitung: Christiane Reuss

Ein gültiger Reisepass oder Personalausweis ist erforderlich!

Wir empfehlen den Abschluss einer Reise- und Stornoversicherung!

## Reiseverlauf:

### Mi, 15. November 2023:

Fahrt von Linz über Regensburg-Nürnberg-Bamberg nach Weimar, Bezug der Zimmer im Best Western Premier Grand Hotel Russischer Hof

### Do, 16. November 2023:

Führung durch das kulturelle Zentrum von Weimar, der „kleinsten Kulturstadt Europas“, deren Charme viele „Schön- und Weltgeister“ erlegen sind. Fast alle kamen nur für einen kurzen Aufenthalt nach Weimar – blieben aber für Jahre und Jahrzehnte. So wurde die kleine Provinz-



Goethe-Schiller Denkmal vor dem Nationaltheater Weimar

stadt zu einem Mittelpunkt deutscher Kulturgeschichte. Nach einem (gemeinsamen) Mittagessen Zeit zur freien Verfügung bis zur abendlichen Aufführung der Bellini-Oper *I Capuleti e i Montecchi* im Deutschen Nationaltheater Weimar.

### Fr, 17. November 2023:

Am Vormittag Fahrt von Weimar nach Erfurt – Hauptstadt des Freistaates Thüringen und eine der schönsten Städte Deutschlands. Mit ihrer mittelalterlich geprägten Altstadt erscheint sie dem Besucher wie ein riesiges Freilichtmuseum der Architektur.



Erfurter Dom und Severi am Abend (Foto: Michael Sander; wikimedia)



Nach einem gemeinsamen Mittagessen (fakultativ) Führung durch die Altstadt mit Anger, Fischmarkt, Krämerbrücke etc.



Theater Erfurt Zuschauerraum (Foto: HP Theater Erfurt)

Am Abend Besuch der Oper *Peter Grimes* von Benjamin Britten im Theater Erfurt. Anschließend Rückfahrt nach Weimar.

### Sa, 18. November 2023:

Heute genießen wir die schöne Landschaft Thüringens bei einer Fahrt nach Eisenach und zur Wartburg. Nach dem Frühstück Fahrt zur Wartburg. Geführte Besichtigung und individueller Rundgang durch die Innenräume. Gemeinsames Mittagessen (fakultativ) in der Burgschänke und anschließend kurze Fahrt nach



Burg Wartburg in Thüringen (Foto: Kora27; wikimedia)

Eisenach. Führung durch die historische Altstadt, ua. mit dem Geburtshaus von Johann Sebastian Bach. Nach einer Einkehr in einer der urigen Gaststätten Rückfahrt nach Weimar.

„Die Gegend ist überherrlich“ – so äußerte sich schon Johann Wolfgang v. Goethe über die Landschaft rings um Eisenach. Sie ist nicht nur Zeuge von mehr als 900 Jahren bewegter deutscher Geschichte, sondern ein Nationalheiligtum, ein Mythos, besonders auch für Opernfreunde. Richard Wagner verschmolz die Sage vom Tannhäuser mit dem Sängerkrieg und hat damit der Wartburg ein musikalisches Denkmal gesetzt.

### So, 19. November 2023:

Heimfahrt über Regensburg (Mittagspause) nach Linz. Programmänderungen vorbehalten!

### *I Capuleti e i Montecchi:*

„Hämmere Dir mit diamantenen Lettern in Deinen Kopf: Ein Drama für Musik muss durch den Gesang zum Weinen, Schaudern, Sterben bringen“ – das schrieb Bellini an seinen Librettisten.

Seit 1994 arbeiten der vielfach national und international prämierte Schweizer Regisseur Jossi Wieler mit der deutschen Bühnen- und Kostümbildnerin Anna Viebrock und dem deutsch-italienischen Musiktheaterdramaturgen Sergio Morabito. Mittlerweile zeichnet sich das Team, für insgesamt 23 Inszenierungen verantwortlich, mit der Erfindung immer neuer Theaterwelten, die mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen gewürdigt wurden, aus.

### *Peter Grimes:*

Mit der Oper *Peter Grimes* gelingt dem knapp 30-jährigen Britten eine Oper, die Lokalkolorit seiner Heimat, der englischen See, mit einer sehr variablen Tonsprache verbindet – die perfekte Mischung für die Vertonung des Stoffes *The Borough* nach der Verserzählung von Crabbes literarischem Vorbild.



Vincenzo Bellini (Foto: Gemälde G. Tivoli; wikimedia)



Benjamin Britten (Foto: Szalay Zoltán; wikipedia)

## Linzer Konzertverein – Sinfoniekonzert

Mi, 29. November 2023, 19.30 Uhr,  
Brucknerhaus Großer Saal

**Michael Wahlmüller** (Dirigent)  
**Anna-Katharina Tittgen** (Violine)  
**Gerda Friezsche** (Viola)



(Foto: groxpress)

### PROGRAMM:

**W.A. Mozart:** Ouvertüre „La Clemenza di Tito“, KV 621

**W.A. Mozart:** Sinfonia concertante in Es-Dur, KV 364  
für Violine, Viola und Orchester

**L. v. Beethoven:** Sinfonie Nr. 8 in F-Dur, op. 93

### KARTENBESTELLUNG:

**Ermäßigte Karten nur für Vereinsmitglieder € 16 statt € 26**

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock,  
Zi. 218, 4020 Linz; Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21,  
E-Mail: office@musiktheater.at

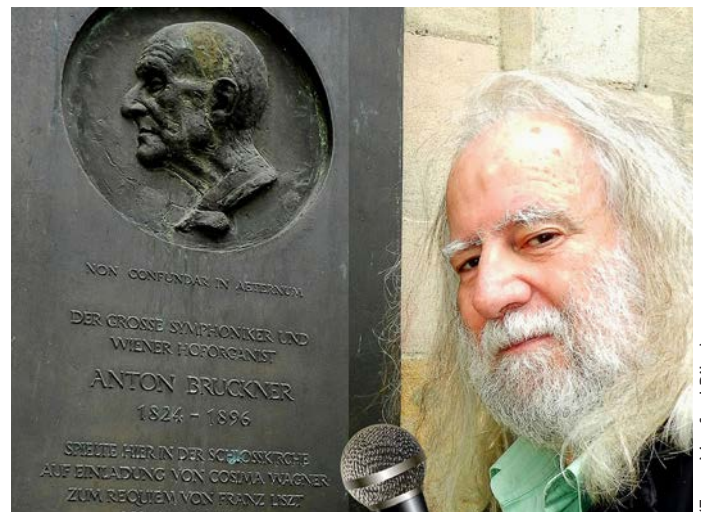
**Bitte holen Sie die Karten sobald wie möglich, jedenfalls aber bis  
Fr, 24. November 2023 im Vereinsbüro ab.**

**Der Musiktheaterverein hat im Brucknerhaus KEINE ABENDKASSE!**

## Werkstatt Bayreuth 4.0

Parsifal-Inszenator023 Jay Scheib: „Mauern werden explodieren und Dinge werden durch die Luft fliegen“. Schon 1876 ließ der innovative Kino-Pionier R. Wagner per Laterna Magica Walküren eben dort reiten. Legendär das Laser-Opening beim Harry Kupfer-Ring und ebenso bei Werner Herzogs Nebeltunnel für den Auftritt von Parsifals Sohn. Beim heurigen Minderheitenprogramm der >Erweiterten Realität< für ein erlesenes Sechstel des Bayreuther Publikums wird per AR-Brille kein kongenialer Gral enthüllt. Was bekommt man von der „Augmented Reality“ aufs Auge gedrückt? Während Parsifal auf der Bühne bloß mit Herz und Kobaltkristall hantiert, wird für Brillenträger eine Stoffsammlung abendländischer Kunst von Dürer bis Bosch abgerufen, 1 zu 1 „Bild/Ton-Tautologien“, bzw. von assoziativ bis völlig unmotiviert.

Akt 1: Die analoge Bühnenwelt wirkt technisiert: Der heilige Wellness-Jakusie des Amfortas samt zugehörigem Odyssee 2001 Monolith. „Ich schreite kaum, doch leuchtet's (?) mir schon weit“: Als „Sonnenkreis aus der Steckdose“ hebt ein überdimensionaler Gralskronleuchter über der Szene ab... Im 2. Akt erscheint Klingsors pinke Parallelwelt samt bewaffneter Blumenmädchen – „Schwertlilien“ vielleicht? Das Publikum kann Kundry Elina Garanca jedenfalls nur schwer widerstehen... Akt 3: Kundry erwacht im Schatten eines kaputten Mega-Baggers am Ufer eines giftgrünen Sees in Endzeitstimmung. Jener öden Steinwüste wohnt kein Karfreitagszauber inne. Parsifal Andreas Schager zerdeppert das Allerheiligste, tümpelt mit Kundry – Licht aus... Freuen wir uns 2026 auf den 1. *Rienzi* im dann 150. Jahr der >Grünen Hügel-Geschichte< und schon 025 auf die *Meistersinger* in der Regie unseres Musical-Chefs Matthias Davids!!! Unser Sensationspremier-



(Foto: Manfred Pilsz)

Es Brucknerte auch schon vor 024 in Bayreuth

einspringer des Vorjahrs Maestro Poschner absolvierte auch heuer bravurös seine Tristane und das Eröffnungs-OpenAir-Konzert. 1973 vor 50 Jahren brach ein junger Linzer\* zu seiner ersten „Pilgerfahrt nach Oberfranken“ auf. 1978 vor nunmehr 45 Jahren durfte selbiger Jung-Wagnerianer sich über sein Bayreuthstipendium freuen. Mit Musikpädagogin Julia Aigner wurde heuer in der Geschichte des Richard Wagner Verbands Linz schon zum 10. Mal einer MaturantIn des Linzer Fadinger Gyms nun diese Ehre zuteil.

Soweit „Jubilar“ Manfred Pilsz\*

(Teilzeit-Bayreuther im 50. Hügel-Sommer – ohne Pause)

# Ihr Publikumsliebling 2023/2024

## Sparte «Musical»



Bestimmen Sie in dieser Spielzeit wieder Ihre Publikumsliebblinge! In den beiden Sparten können Sie jeweils eine Stimme abgeben!

## Sparte «Oper/Operette»



Die «Freunde des Linzer Musiktheaters» verleihen in der Spielzeit 2023/2024 nach einer Publikumswahl die RICHARD TAUBER MEDAILLE an die beliebteste Sängerin oder den beliebtesten Sänger des Musiktheater-Ensembles aus den Sparten Oper/Operette und Musical. Alle Musiktheater-Besucher sind herzlich eingeladen sich wieder an der Wahl zu beteiligen! Unter allen Teilnehmern, die Name und Adresse auf der Rückseite der Wahlkarte angeben, vergibt der Verein wieder 3 × 2 Eintrittskarten für eine Vorstellung im Musiktheater. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wahlmodus: Fotos und Namen aller Ensemblemitglieder der beiden Sparten erleichtern Ihnen die Wahl.

Im Eingangsfoyer des Musiktheaters und im Vereinsbüro der «Freunde des Linzer Musiktheaters» befindet sich je eine Wahlbox mit Wahlkarten zum Ankreuzen der Namen Ihres beliebtesten Ensemble-Mitglieds. Ausgefüllte Karten werfen Sie bitte in die Wahlbox bzw. senden Sie an:

Freunde des Linzer Musiktheaters  
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218  
4020 Linz

Alle Bilder stammen mit freundlicher Genehmigung von: Philip Brunnader, Jadore ce que vous faites, Teresa Rothwang.

## Weitere Auszeichnungen des Vereins

JUNG-ENSEMBLE-  
PREIS

TANZ-  
PREIS

FREUNDE-  
PREIS

Die Jury besteht aus Mitgliedern des Vereinsvorstands, der Intendanz des Landestheaters und der Leitung des Bruckner Orchesters Linz.

## Aufforderung zur ästhetischen Mitarbeit

**Hunderte Menschen arbeiten um ein Stück im Musiktheater zur Aufführung zu bringen. Von teilweise längst verstorbenen KomponistInnen und LibrettistInnen über die Personen im Hier und Jetzt. Orchester, Gesang, Dramaturgie, Regie, Dirigat, Korrepetition, Technik, Catering, Bühnenbild, Werkstatt, Maske, und und und. Alles muss ineinandergreifen.**

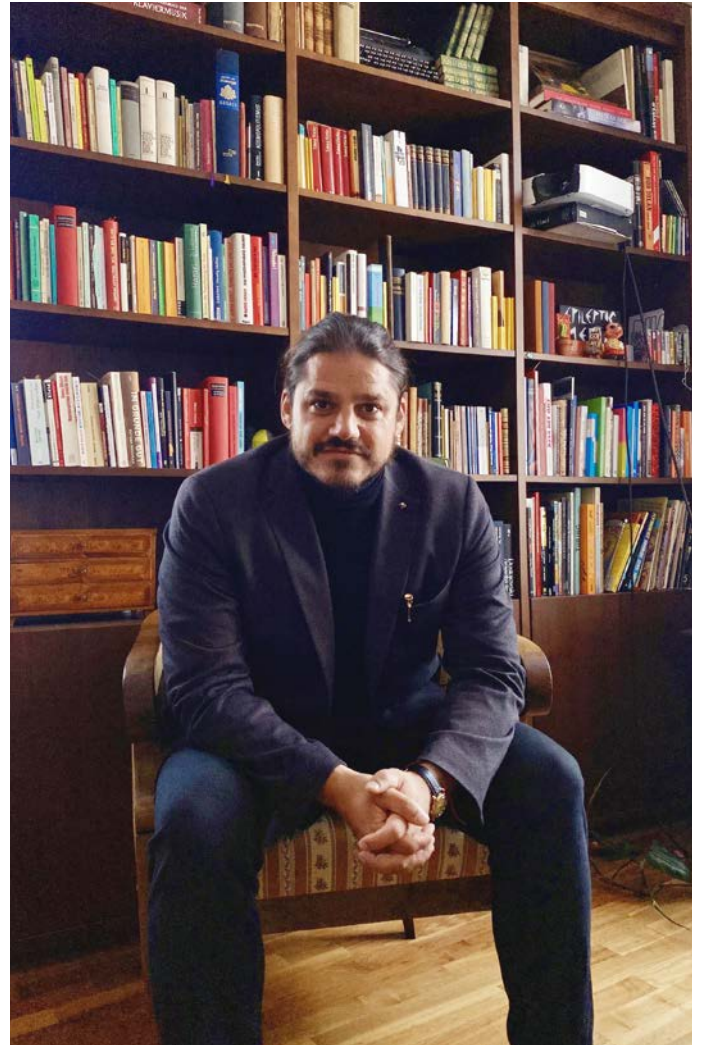
In der Oper ist man nämlich kritisch. Selten habe ich selbstkritischere Künstlerinnen und Künstler getroffen als in der klassischen Musik. Kritik ist gut und drängt zur Perfektion. Theaterintern und auch in den Medien schenkt man sich nichts.

Auch bei den Zuseherinnen und Zusehern ist es durchaus üblich, schon in der Pause oder beim Anstellen in der Garderobe das Gesehene einer kritischen Analyse zu unterziehen. Das gehört zum Ton. Hier hat die Sängerin gepatzt oder triumphiert. Das Bühnenbild war zu modern oder zu klassisch. Ist Ihnen aufgefallen, dass die Scheinwerfer nicht nachkamen? Die Aufführung dort und dort fand ich ansprechender und so weiter und so fort – Wir kennen das und wir machen das.

Aber ich glaube, dass wir, die Zivilistinnen und Zivilisten des Musiktheaterbetriebes, uns mit dieser instanten Kritik viel verbauen. Ich glaube, dass wir durch dieses Verhalten uns einer ästhetischen Erfahrung berauben.

Gestatten Sie mir einen kleinen Exkurs in die philosophische Ästhetik um meinen Standpunkt zu formulieren: Ästhetik ist ein über die Jahrtausende heiß diskutiertes Feld in der Philosophie. Ich finde, dass der Beitrag des amerikanischen Philosophen John Dewey uns helfen kann, unseren Geist für die Kunst zu öffnen, um in eine vollständige ästhetische Erfahrung treten zu können. In seinem Werk *Art as Experience* aus 1934 widmete sich Dewey einem äußerst interessanten Gedanken: Kunst als Erfahrung. In seinen Ausführungen bleiben die Gedanken zur Ästhetik nicht beim Werk selbst stehen, sondern nehmen den Rezipienten als einen aktiven Akteur in die Pflicht. In seinen Worten: „Kunst vereint in ihrer Form eben jene Beziehung von aktivem Tun und passiven Erleben, von abgegebener und aufgenommener Energie, die eine Erfahrung zur Erfahrung macht.“ (Dewey 1988, 62).

Eine Erfahrung kann nur ermöglicht werden, muss aber von uns angenommen werden. Nur so kann aus bloßem Wahrnehmen eine Erfahrung werden. Durch diese aktive



Lorenz Homolka (Foto: privat)

Rolle des Betrachters, wird die Rezeption der Kunst – ebenso wie das Kunstschaffen selbst – *ein Akt der Neuschöpfung*.

Werk, Ensemble, Publikum: Alles sind aufeinander bezogene Teile um für ein paar Stunden ein Erlebnis zu ermöglichen.

Das Bühnenbild zur Musik, das Licht zum Schauspiel, die psychischen und physischen Tagesverfassungen der Mitwirkenden untereinander. Aber auch wir auf den Zuschauerplätzen wirken auf die Bühne. Bei einer ästhetischen Erfahrung bringt man sein Selbst ins Spiel, ist Teil. Es fordert sozusagen unsere ästhetische Mitarbeit.

Der zeitgenössische deutsche Philosoph Martin Seel schreibt in seinen Texten zur Ästhetik, dass unsere *prinzipielle Offenheit* für sinnliche Eindrücke eine not-

wendige Bedingung ist, um eine ästhetische Erfahrung überhaupt zulassen zu können. Im gewohnt komplexen Ton philosophischer Denker schreibt er, Kunst „präsentiert Präsenz, indem sie Präsenz produziert.“ (Seel 2007, 63), was nicht mehr heißt, als dass wir durch sie ein *Bewusstsein der Gegenwart* bekommen können – etwas, das dem ständig in der Vergangenheit oder Zukunft verhafteten Menschen äußerst schwer fällt.

Hier kommen wir zum Problem der gewohnten unmittelbaren kritischen Haltung. Wenn wir das Ereignis einer Aufführung damit verbringen zu vergleichen und zu analysieren, nehmen wir uns diesen Augenblick. Wir sollten unsere Analysen zumindest für den nächsten Tag aufheben.

Angemerkt sei, dass ich keineswegs den Berufsstand des Kritikers oder eine ordentliche Selbstkritik angreifen will. Die professionelle Analyse hilft ZuseherInnen und Mitwirkenden sich zu orientieren.

Dass aber Professionalität einem selbst den Genuss oder die prinzipielle Offenheit rauben kann, weiß jeder von seinem eigenen Fach.

Aber für uns, die die Erfahrung, die das Erlebnis suchen, helfe die prinzipielle Offenheit um hoffentlich das präsentierte Kunstwerk nicht bloß wahrnehmen, sondern ästhetisch erfahren zu können.

Ich wünsche allen Mitwirkenden eine wunderbare Spielzeit und bedanke mich, dass ich die Möglichkeit habe, als aktiver Rezipient mitschöpfen zu können.

LORENZ HOMOLKA

**Dewey, John** (1988): *Kunst als Erfahrung* (= *Art as Experience* [1934]). Übersetzt von Christa Velten, Gerhard vom Hofe u. Dieter Sulzer.

Frankfurt am Main: Suhrkamp.

**Seel, Martin** (2007): „Über die Reichweite ästhetischer Erfahrung“, in: Ders.: *Die Macht des Erscheinens. Texte zur Ästhetik*.

Frankfurt am Main: Suhrkamp, 56–66.

### Lorenz Homolka

ehemaliger Eigentümer der Sturm und Drang Galerie eröffnet nun nach dem Studium der Philosophie nächstes Jahr den Philosophischen Salon und Praxis Zeit und Geist in Linz und Wien.

Weiters arbeitet er als Dramaturgischer Mitarbeiter für eine Oper (TBA, Inszenierung: Matthias Lošek), welche Ende dieses Jahres in Bozen und Trient aufgeführt werden wird.

## Friederike Feichtner (1919-2008) – mit einem Stern am WALK OF FEM gewürdigt

Der WALK OF FEM würdigt auf der Ernst-Koref-Promenade zwischen Lentos Kunstmuseum und Brucknerhaus historische Linzer-Frauen-Persönlichkeiten und hebt deren Verdienste posthum auf diesem Weg in Form von goldenen Sternen hervor. Insgesamt umfasst der WALK OF FEM derzeit 77 Namenssterne.

([www.linz.at/frauen/walkoffem\\_persoenlichkeiten.php](http://www.linz.at/frauen/walkoffem_persoenlichkeiten.php))

Im Juli 2023 wurde auch unser ehemaliges Vereinsmitglied Frau Prof. Friederike Feichtner in den WALK OF FEM aufgenommen.

Ehrenpräsident Prof. Dr. Gerhard Ritschelschrieb in den Vereinsmitteilungen LM 25/2 (Nov/Dez 2008) in Erinnerung an Frau Prof. Friederike Feichtner:



*Eines unserer langjährigen Vereinsmitglieder ist verstorben: Frau Prof. Friederike Feichtner, die als „Fritzi“ zu den bekanntesten Kulturpersönlichkeiten in Linz zählte. Pianistin, Lehrerin, Kammermusikerin war sie, sie war vor allem aber eine Brennende, wenn es um die Kunst in unserem Land ging. Oft war sie unbequem und forderte stärkeren Einsatz „für ein Musiktheater“ meist aber brachte sie sich selbst ein, wenn sie in ihrem Umfeld für uns stritt. Ihre Kontakte zum Linzer Bürgermeister nützte sie dabei ebenso wie jene zu vielen anderen Politikern und Beamten bis hin zum früheren Stadtbaudirektor bei unserer Initiative für den Standort in Urfaar. Am liebsten wäre aber auch ihr „der Berg“ gewesen. Ihre Unterstützung bewegte sich auf vielen Ebenen bis hin zu den leiblichen Genüssen, die sie den Besuchern unserer Generalversammlungen durch „Mitgebrachtes“ bereitete. Nun wird sie uns und im Linzer Kulturleben fehlen. In unseren Herzen werden wir sie aber lebendig halten.*



(Fotos: Ulrike Skopec-Basta, FoLM)

## Neues aus dem BOLIVERSUM

Liebe Freundinnen und Freunde des Bruckner Orchesters!

Mit dem Salzkammergut-Open-Air haben wir die vergangene Saison 2022/23 erfolgreich beendet. Der phänomenale Heldentenor Klaus Florian Vogt, der ehemalige „Linzer“ Bariton Adrian Eröd und unsere Erica Eloff besicherten uns im Gmundner Toscanapark bei Prachtwetter ein glanzvolles Saisonfinale. Das Orchester spielte



v.l.n.r.: Adrian Eröd, Klaus Florian Vogt und Erica Eloff (Foto: Max Mayrhofer)

auch zum Schluss einer intensiven Spielzeit – die erste ununterbrochene nach der Pandemiezeit – unter der Leitung unseres Chefdirigenten Markus Poschner in gewohnter Höchstform, begeisterte das Publikum im ausverkauften Toscanapark und vor den Fernsehschirmen mit einem anspruchsvollen Programm, das den Bogen von Richard Wagner bis zu John Williams gespannt hat.

Intensität ist ohnehin ein zentrales Stichwort in der Ausübung unserer Klangtätigkeit! In der kommenden Saison bekommt dieses noch eine weitere Dimension, wir feiern den 200. Geburtstag unseres Genius Loci und



Namensgebers. Am Anfang steht Ansfelden. Am 4. September 1824 wird dort Anton Bruckner als erstes von elf Kindern geboren. Wenige Komponisten von Weltrang kommen aus ländlichem Umfeld. Hier, in Oberösterreich, ereignete sich Bruckner zwischen Kyrierufen und Landlerschritten, Tanzboden und Kirchtürmen, Hügeln und Wäldern. Bruckner gehört zu uns, gehört uns aber nicht. Seine Musik gehört der ganzen Welt, wird in der ganzen Welt gespielt und gehört. Und wir, das Bruckner Orchester Linz, spielen seine Musik wie kein anderes Klangkollektiv auf dieser Welt.

In der ersten Juliwoche haben wir neben dem Open-Air-Konzert auch noch die letzte Sinfonie für die Gesamtaufnahme aller Sinfonien in allen Fassungen von Anton Bruckner aufgenommen. Ein beispielloses Mammutprojekt, das wir in erstaunlich kurzer Zeit gemeinsam mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der Leitung von Markus Poschner realisiert haben. Die Einzigartigkeit dieses Projekts, das im Laufe des kommenden Jahres in seiner Gesamtheit präsentiert werden wird, schlägt sich nicht nur in seiner Lückenlosigkeit nieder, sondern vor allem in einer außergewöhnlichen Qualität. Ein guter Teil der Einspielungen ist bereits veröffentlicht und wir dürfen uns weltweit über außergewöhnliche Resonanz freuen! Dabei soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass wir mit Erich Pintar vom Studio Weinberg einen ortsansässigen Aufnahmepartner von unerhörter Qualität haben.

Sie können im nächsten Jahr alle Sinfonien mit uns erleben. Und dies an Orten und in Konstellationen, die es eben nur mit uns gibt. Wir beginnen am ersten Dezemberwochenende im Redoutensaal, der originale Ort, an dem 1868 die Uraufführung seiner „Ersten“ stattfand. Im Jänner folgt die „Vierte“ im Wiener Musikverein und im Musiktheater, wo Bruckner persönlich zu Gast sein wird. Der begnadete Puppenspieler Nikolaus Habjan macht es möglich. Im März wird Marek Janowski, ein großer Bruckner Exeget unserer Tage, die 5. Sinfonie im Brucknerhaus dirigieren. Dort folgen die „Dritte“ und „Sechste“ mit Markus Poschner. Und im Juni sind die „Siebte“ und „Achte“ in St. Florian zu erleben. Zuvor wird uns der große österreichische Theologe Paul Zulehner spirituell einstimmen. Dies ein verkürzter und knapper Abriss unserer zentralen Vorhaben, die noch viel mehr umfassen. Genaue Informationen dazu gibt es über unser Orchesterbuch oder unsere Website.



Markus Poschner und das BOL beim Salzammergut-Open-Air 2023 (Foto: Max Mayrhofer)

In unserer Konzertreihe wird im Dezember erstmalig Ivor Bolton zu Gast sein, in diesem Programm ist auch Schumanns großartiges „Konzertstück für vier Hörner“ mit vier Hornsolisten aus unseren Reihen zu hören. Unsere Konzertreihe beginnen wir am 4. November mit der „Missa Solemnis“ von Ludwig van Beethoven. Beethovens „Missa Solemnis“ stellt eine Grenzerfahrung für alle Beteiligten dar. An den Anfang des Werks hat Beethoven sein berühmt gewordenes Wort gestellt:

„Von Hertzen – Möge es wieder – zu Hertzen gehen.“ Eine erstrangige Solistenriege, der berühmte Chor aus Brunn, das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner werden sich genau von diesem Wort leiten lassen! Folgen Sie uns, Sie liegen uns am Herzen!

Herzlich, Ihr  
NORBERT TRAWÖGER  
(Künstlerischer Direktor Bruckner Orchester Linz)

## ABONNEMENTS 2023/24:

### Konzertabo „PUR“ (Brucknerhaus)

ROT (1) – 323 € / BLAU (2) – 235 € / GRAU (3) – 191 €

### Glanzstücke mit dem Bruckner Orchester Linz

#### ABO 4+4 (4x Großer Saal Musiktheater und 4x Brucknerhaus)

ROT (1) – 515 € / DUNKELBLAU (2) – 427 € / GRAU (3) – 375 € /  
ROSA (4) – 352 € / GELB (5) – 307 € / HELLBLAU (6) – 263 € / GRÜN (7) – 214 €

#### ABO 3x3 (3x Großer Saal Musiktheater, 3x Schauspielhaus und 3x Brucknerhaus)

ROT (1) – 529 € / DUNKELBLAU (2) – 447 € / GRAU (3) – 390 € /  
ROSA (4) – 353 € / GELB (5) – 297 € / HELLBLAU (6) – 252 € / GRÜN (7) – 213 €

#### ABO 3+3 (3x Großer Saal Musiktheater und 3x Brucknerhaus)

ROT (1) – 402 € / DUNKELBLAU (2) – 335 € / GRAU (3) – 295 € /  
ROSA (4) – 276 € / GELB (5) – 240 € / HELLBLAU (6) – 205 € / GRÜN (7) – 167 €

### DIE ROTE COUCH

Lassen Sie sich überraschen und nehmen Sie Platz, wenn Norbert Trawöger mit Markus Poschner, MusikerInnen des Orchesters oder SolistInnen ins Gespräch kommt. Die rote Couch wird immer um 18.45 Uhr vor den Konzerten im Großen Saal im Brucknerhaus Linz aufgestellt.

### Weitere Informationen zur Buchung:

Abo-Service des Landestheaters  
Tel: 0732/7611-404  
Email: abos@landestheater-linz.at



MEHR KULTUR.  
MEHR MÖGLICH.

**COMMUNALE OÖ**

Kunst und Kultur neu erleben

**KUNST UND KULTUR ENTDECKEN**

Landestheater Linz

OÖ. Landes-Kultur GmbH

OÖ. Landesmusikschulwerk

Bruckner Orchester Linz

Anton Bruckner Privatuniversität OÖ

StifterHaus

OÖ. Landesbibliothek

OÖ. Landesarchiv

Kunstsammlung des Landes OÖ



[www.facebook.com/ooe.gv.at](http://www.facebook.com/ooe.gv.at)



[www.instagram.com/landoberoesterreich](http://www.instagram.com/landoberoesterreich)

[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

Kultur





# Die WAGNER-Oper

Es gibt ja verschiedene Arten, sich mit Oper zu beschäftigen. Heißt man zum Beispiel Richard Wagner, tut man sein Leben lang Tag für Tag kaum was anderes, als dem Genre Note um Note zuzufügen, bis 17 großteils monströs umfangreiche Oeuvres bis zum finalen Doppelstrich zu Papier gebracht sind. Und erst, wenn ein Haus auf den Hügel gebaut ist und eigene Festspiele gegründet sind, wird daran gedacht, das Ganze auch zum Klingen zu bringen.

Unsereins heißt zwar auch Wagner, hat sich der Gattung Oper aber seit dem Dirigier-Studium anno 1987 ff. (mit Ausnahme der Komposition einer Kinder-Oper) beinahe ausschließlich von Konsumenten-Seite aus genähert – bis er anlässlich der jahrelangen Begleitung von Improvisationstheater-Aufführungen Gefallen daran fand, Opern gemeinsam mit seinen singenden MitstreiterInnen spontan aus dem Ärmel zu schütteln.



Wagners *Meistersinger* nach Noten im Musiktheater: Dominik Nekel und Ensemble

Während der eine Wagner also Tausende Partiturseiten füllt, ehe sich der Opern-Vorhang hebt, schnappt sich der andere Wagner einige der besten Improvisations-KünstlerInnen des Landes, fragt das p.t. Publikum nach Wünschen bezüglich Hauptfiguren, Handlung, Zeit und Ort des Geschehens und gegebenenfalls noch nach der Tonart der Anfangstakte, und alles andere entsteht vor den groß aufgerissenen Augen und Ohren der Zuhörerschaft, die bei dieser Gelegenheit nicht selten darauf vergisst, ihre Münder wieder zu schließen, die ihr angesichts des Gebotenen mit hin offen stehen bleiben.

Ein Wagnersches Wagnis, gewiss. So ganz auf Libretto, Klavierauszug, Korrepetition und Regie zu verzichten, kann Nerven kosten. Spart aber auf der anderen Seite Unmengen an zeitlichen Ressourcen. Wird an einem *Parsifal* gerne mal acht, neun Wochen geprobt (von der musikalischen Vor-Einstudierung ganz zu schweigen), trifft man sich auf der Impro-Bühne eine Stunde vor Aufführungsbeginn, wärmt sich gemeinsam auf und gibt sich sodann ganz der Schöpfung aus dem Moment heraus hin.

Wie jede Oper, die etwas auf sich hält, beginnt auch die Impro-Oper mit einer Ouverture, die der Pianeur mangels Orchester mit umso mehr

Leidenschaft und Verve in die Tasten hämmert. Im munteren Wechsel von Arien und Rezitativen folgt die Form der improvisierten Wagner-Oper danach eher Herrn Mozart als dem Bayreuther Namensvetter. Und selbstverständlich: Keine Oper ohne Chor! Aber wie anstellen, wenn nur



Meistersinger ohne Partitur: Die ImprovisateurInnen Markus Zett, Helmut Schuster, Barbara Willensdorfer und Daniela Wagner

vier ProtagonistInnen auf der Bühne stehen, die noch dazu allesamt mit Solo-Partien beschäftigt sind? Glückliche Fügung: Im Publikum sitzen ein- oder zweihundert Menschen, allesamt mit Stimmbändern ausgestattet, die die dramatischsten Passagen mit vielkehligen „Aaaahs!“ und „Oooohs!“ klangmächtig unterstützen, ehe das große Finale die kleine Oper zu einem triumphalen Ende führt.



(Fotos: Reinhard Winkler)

Wagner beim spontanen Kreieren neuer Opernmelodien

Linzer als Wagner-Hochburg wurde ja jüngst geadelt durch das Engagement von Matthias Davids, der 2025 in Bayreuth die „Meistersinger“ inszenieren wird. In den zwei Jahren bis dahin kreieren die unerschrockenen ImprovisateurInnen von WAGNER & CO noch ein paar Dutzend Kurz-Opern – ganz ohne Sängerkrieg...

**DAVID WAGNER**

(David Wagner ist Pianist und Komponist und leitet das Improtheater-Ensemble „WAGNER & CO“ – zu sehen ua. am 13.9. im Linzer Posthof)

## Espresso-Konzerte 2023/24

Die Espresso-Konzerte präsentieren ein Wechselspiel musikalischer Klänge zwischen den Künstlern und Komponisten wie Schubert, Schumann, Debussy und Strauss. Begleitet werden diese von Sigurd Hennemann und dem sehr guten Espresso und Kuchen vom Café Meier.

Alle Konzerte finden im **Festsaal des Francisco Carolinum Linz**, Museumstrasse 14, 4010 Linz, statt.

### *Espresso romantico*

**So, 22. Oktober 2023, 11.00 Uhr**

Valentina Kutzarova (Mezzosopran), Annekatriin Flick (Violoncello)  
Sigurd Hennemann (Klavier)

### *Espresso con Schumann & Strauss*

**So, 5. November 2023, 11.00 Uhr**

Hedwig Ritter (Sopran), Elisabeth Köstler (Violine)  
Sigurd Hennemann (Klavier)

### *Espresso con Schubert*

**So, 21. Jänner 2024, 11.00 Uhr**

Martin Summer (Bass) singt Lieder von Franz Schubert  
Sigurd Hennemann (Klavier)

### *Espresso con Debussy & Britten*

**So, 4. Februar 2024, 11.00 Uhr**

Erica Eloff (Sopran)  
Sigurd Hennemann (Klavier)



Sigurd Hennemann (Foto: Herman Wakolbiger)

**Espresso-Genussticket:** Konzert, 1 Kaffee und Kuchen, Führung durch die aktuelle Ausstellung

**KARTENBESTELLUNG:** Ermäßigte Karten für Vereinsmitglieder  
€ 27 statt € 30 bei Bekanntgabe der Mitgliedsnummer

Vorverkauf und Reservierungen im DomCenter Linz, Domplatz 3

Tel: 0732/946100, Email: domcenter@dioezese-linz.at

Eine Stunde vor Konzertbeginn ist die Veranstaltungskassa geöffnet

## „Bruckner 200“ – „Bruckner und seine Zeitgenossen“

**So, 19. November 2023, 9.00 Uhr, Pfarrkirche Ansfelden**

Messe (mit Theresa Hamberger und Philomena Mitterbauer, Gesang und Cornelia Lueger, Orgel) und Matinée (Elisabeth Baumgartner und Clemens Pechstein)

**Mo, 20. November 2023, 19.30 Uhr**

**Anton Bruckner Centrum Ansfelden**

Künstlergespräch Rémy Ballot (Dirigent) und Peter Kislinger (ORF)  
EINTRITT FREI

**Fr, 24. November 2023, 19.30 Uhr**

**Anton Bruckner Centrum Ansfelden**

Klavierquartette mit Andreas Eggertsberger (Klavier)  
Sabine Reiter, (Violine), Peter Aigner (Viola) Lisa Kilian (Violoncello)  
Werke von F. X. Mozart, G. Mahler und J. Brahms

**Sa, 25. November 2023, 19.30 Uhr**

**Anton Bruckner Centrum Ansfelden**

„Romantic Brass“ Blechbläser der ABPU auf Instrumenten zu Bruckners Zeiten

Werke von Augustin Kleinpeter, Gunther Kronecker, Johann Baptist

Schiedermayer, Martin Mösl, Georg Friedrich Fuchs, Sigismund Neukomm

**So, 26. November 2023, 11.00 Uhr**

**Anton Bruckner Centrum Ansfelden**

Preisträgerkonzert „Prima la Musica“

Lena Klambauer (Flöte), Tobias Ortner (Posaune), Andreas Falzberger,

(Horn), Henry-Duo (Anna Sophie Hechenberger und Katie Wu, Violine),

„die vielsaitigen Schmidis“ (Vera Schmidlechner, Violine; Elena Schmid-

lechner, Viola, Theresa Schmidlechner, Violoncello)

EINTRITT FREI

**KARTENBESTELLUNG:** Vereinsmitglieder erhalten € 2 Ermäßigung bei Bekanntgabe der Mitgliedsnummer

Karten für die Veranstaltungen am 24. und 25.11.2023 erhalten Sie zu den Öffnungszeiten des ABC-Ansfelden unter 07229 840 3111 oder per email: abc@ansfelden.at; alle Informationen finden sie auf Bruckner200-2023 ([www.brucknerbund-ansfelden.at](http://www.brucknerbund-ansfelden.at)).

Für die kostenpflichtigen Veranstaltungen gibt es Jugendkarten (bis 18 Jahre) um 7 € und ein Kombiticket zum Preis von 35 €

# LANDESKONZERTE 2023/24



**KARTENBESTELLUNG:** Einzelkarten 20€ / Abonnements mit 33%iger Ermäßigung für alle Konzertreihen; **50% Ermäßigung für Vereinsmitglieder „Freunde des Linzer Musiktheaters“**  
 Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur  
 Promenade 37, 4021 Linz, Telefon: 0732 7720 14875 od. 15666 Mail: office@landeskonzerte.at

## Orgelkonzerte

**Sa, 9. September 2023, 16.00 Uhr**  
**Klosterkirche Purgarn**

Martin Riccabona, Linz

## Sonntagsmusik im Salon

**So, 8. Oktober 2023, 17.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Ballot Quartett

Werke von Anton Bruckner, Augustinus F. Kropfreiter und Maurice Ravel

## Vokal.isen

**Di, 10. Oktober 2023, 19.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

„Komm ins Offene, Freund“

Gesänge von und nach Friedrich Hölderlin – in Memoriam Kurt Widmer  
 Ilja Staple (Sopran), Andreas Lebeda (Bariton),  
 Till Alexander Körber (Klavier & Komposition)

## Orgelkonzerte

**Fr, 13. Oktober 2023, 19.30 Uhr**  
**Minoritenkirche**

Gustav Auzinger, Pürnstern

## Alte Musik – neu gelesen

**Fr, 13. Oktober 2023, 19.30 Uhr**  
**Oö. Landesbibliothek, Atrium**

Ensemble Klingzeug

Memento mori

## Sonntagsmusik im Salon

**So, 29. Oktober 2023, 17.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Trio Incendio

Werke von F. Liszt, Bohuslav Martinů und F. Schubert

## Alte Musik – neu gelesen

**Fr, 3. November 2023, 19.30 Uhr**  
**Martin Luther Kirche**

L'Orfeo Barockorchester mit Michi Gaigg

Margot Oitzinger (Mezzosopran)

Peter Kooij (Bariton)

Der Friede sei mit Dir

## Alte Musik – neu gelesen

**Fr, 10. November 2023, 19.30 Uhr**  
**Oö. Landesbibliothek, Atrium**

The Royal Wind Music

Der Orpheus von Amsterdam

## Sonntagsmusik im Salon

**So, 19. November 2023, 17.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Peter Dorfmayr (Horn), Matthias Honeck (Violine)

Johannes Wilhelm (Klavier)

Werke von Martin Rainer, Ludwig van Beethoven

und Johannes Brahms

## Vokal.isen

**Do, 7. Dezember 2023, 19.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

„Maria sitzt am Rosenhag“

Romantische Weihnachten

Martha Matscheko (Sopran), Andreas Lebeda (Klavier),

Ensemble Concerto delle Donne

Antonia Ortner und Anna-Maria Fischer

## Sonntagsmusik im Salon

**So, 14. Jänner 2024, 17.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Simeon Goshev (Klavier)

Werke von Wolfgang Amadé Mozart,

Karol Szymanowski und Robert Schumann

## Vokal.isen

**So, 1. Februar 2024, 19.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

„O schöne Nacht“

Helena Dearing (Sopran)

Martha Hirschmann (Mezzosopran)

Jan Petryka (Tenor), Andreas Lebeda (Bariton)

Claus-Christian Schuster (Klavier)

## Sonntagsmusik im Salon

**So, 11. Februar 2024, 19.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Diogenes Quartett

Werke von Ludwig van Beethoven, Gabriel Fauré

und Bedřich Smetana

## Vokal.isen

**Do, 7. März 2024, 19.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

„Der letzte König von Orplid“

Eduard Mörike und Hugo Wolf

Maria Ladurner (Sopran)

Andreas Lebeda (Bariton)

Breda Zakotnik (Klavier)

## Sonntagsmusik im Salon

**So, 10. März 2024, 17.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Acies Quartett

Martin Rummel (Violoncello)

Werke von Frank Martin und Franz Schubert

## Alte Musik – neu gelesen

**Fr, 26. April 2024, 19.30 Uhr**  
**Oö. Landesbibliothek, Atrium**

Galimathias Musicum

Matthias Helm | Bariton

Lied trifft Klaviertrio

## Alte Musik – neu gelesen

**Mo, 13. Mai 2024, 19.30 Uhr**  
**Oö. Landesbibliothek, Atrium**

Alexander Gergelyfi (Clavichord)

Auf Achse

## Vokal.isen

**Do, 23. Mai 2024, 19.00 Uhr**  
**Francisco Carolinum, Festsaal**

Arnold Schönberg – Der Romantiker –

Zum 150. Geburtstag

Anna Maria Pammer (Sopran), Andreas Lebeda (Bariton),

Clemens Zeilinger (Klavier)

## Alte Musik – neu gelesen

**Fr, 7. Juni 2024, 19.30 Uhr**  
**Oö. Landesbibliothek, Atrium**

BRISK – PreisträgerInnen Ensembles

Best of Brisk

Preisträgerensembles des BRISK Wettbewerbes

für Alte Musik

In Zusammenarbeit mit der ABPU



(Fotos: Robert Josipovic; László von Freckay/wikimedia; privat, Reinhard Winkler, Sammlung Kai Uwe Garrels)

## Unsere nächsten Termine:

### 95. SonntagsFoyer – *Der Freischütz* Von finst'ren Mächten und blindem Schicksal So, 10. September 2023, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Mit Chefdirigent Markus Poschner (musikalische Leitung), Intendant Hermann Schneider (Regisseur), Falko Herold (Ausstatter), Christoph Blitt (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

### 96. SonntagsFoyer – *Die Fledermaus* „Ein Souper heut uns winkt...“

So, 8. Oktober 2023, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Mit Regisseur Thomas Enzinger und seinem Regieteam, Kapellmeister Marc Reibel (musikalische Leitung), Musikdramaturg Martin Schönbauer (Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

### Zur gold'nen Liebe – Probenbesuch für „Freunde“

Di, 10. Oktober 2023, 18.30 Uhr, Musiktheater BlackBox

Opernstudiodirektor Gregor Horres und Musiktheaterdramaturg Christoph Blitt laden die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ exklusiv zur Probenarbeit des Opernstudios zur Operette von Ralph Bernatzky ein.

### Hedda Wagner-Abend Verboten und vergessen – Texte und Musik aus dem Refugium

Mi, 11. Oktober 2023, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof, Gewölbesaal

Christine Altmüller (Autorin), Veronika Grabner (Sopran), Judit Szabo (Klavier)

### Vereinsabo Freunde – *Romeo und Julia* Fr, 20. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal

Tanzstück von Caroline Finn, Musik von Sergej Prokofjew

### 20 Jahre UAS – UpperAustrianSinfonietta Jubiläumskonzert

Di, 31. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Großer Saal

Peter Aigner (Dirigent), Werke von Otto Nicolai, Leonhard Gaigg, Franz Liszt und Felix Mendelssohn Bartholdy

### Vorschau November

### 97. SonntagsFoyer – *Cavalleria Rusticana / Pagliacci (Der Bajazzo)* Bis aufs Blut

So, 5. November 2023, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Mit Regisseurin Alexandra Liedtke, Enrico Calesso (Musikalische Leitung), Anna Maria Jurisch (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Musiktheaterensembles

### Musiktheaterreise Weimar / Erfurt Mi, 15. – So, 19. November 2023

*I Capuleti e i Montecchi* (Vincenzo Bellini) am 16.11.23 (Dt. Nationaltheater Weimar), *Peter Grimes* (Benjamin Britten) am 17.11.23 (Theater Erfurt) und Ausflug nach Eisenach mit der Wartburg

Österreichische Post AG  
MZ 02Z030519 M  
Retouren an „Freunde des Linzer Musiktheaters“ Landstraße 31/2, 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“, Jg. 40 Nr. 1  
Redaktion / f.d.l.v.: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020  
Linz; 0732/77 56 21, www.musiktheater.at, office@musiktheater.at; Mo–Fr, 9.00–12.00 Uhr  
(Büro während Schulferien geschlossen), Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505,  
BIC OBKLAZ2L

Basislayout: FORMDENKER.at; Satz: Reg.Rat Peter Rieder; Druck: Gutenberg, Linz;  
Fotos: (S. 1) PR; (S. 2) Mario Wöger

Zur leichteren Lesbarkeit wurde teilweise auf eine geschlechtsbezogene Formulierung  
verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.